



[www.nabis.de](http://www.nabis.de)

Natur, Bildung und Soziales,  
Bürger informieren Bürger e.V.

.....April / Mai 2016

## **3. Ausbaustufe der Nord-Süd-Bahn in Frage gestellt!**

### **Stadt Köln könnte besser planen!**

### **Bürgerinitiativen wollen ein Moratorium!**

Vortrag mit Professor Heiner Monheim\*, Raumplaner und Verkehrsexperte und anschließende Diskussion mit einem Vertreter der KVB

**Seit Jahren nimmt in Köln der Auto-Verkehr zu. Das beste Gegenmittel wäre ein Ausbau des Schienen-Netzes. Aber der Ausbau stockt, weil die Stadt und die KVB zu sehr auf Tunnelstrecken und Hochflurbahnen gesetzt haben.**

Der Tunnel zwischen Breslauer Platz und Marktstraße wurde zu einem „Milliardengrab“. Preis: 1,3 Milliarden Euro für 4 km Schiene. Durch den Einsturz des Stadtarchivs kommen möglicherweise nochmals 1,2 Milliarden oben drauf. Und jetzt wird nach dem alten Stadtbahn-System geplant, mit betonlastigen Hochbahnsteigen und eigenen Gleiskörper (siehe oberirdische Haltestelle an der Marktstraße), dem mehr als 300 Bäume an der Bonner Straße zum Opfer fallen sollen.

Dagegen regt sich immer mehr Widerstand. Die Bürgerinitiativen fordern ein Moratorium, um die Zeit für eine moderne, innovative Alternativplanung zu gewinnen, bei der die Bäume erhalten werden können und die Chance wachsen, baldmöglichst die Bahn über Rondorf bis nach Meschenich zu verlängern.

Um diese Option einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, haben die Bürger-Initiativen

mit Prof. Heiner Monheim, einen bekannten Verkehrsexperten eingeladen, der die Vorteile einer modernen Niederflurstraßenbahn vorstellt und erläutert, wie man eine solche moderne Stadt-Umland-Bahn sinnvoll mit dem ersten und zweiten Bauabschnitt der Nord-Süd-Bahn verknüpfen könnte.

Er empfiehlt ein Moratorium, um die verbleibenden 3 bis 8 Jahre Bauzeit für die Fertigstellung im Tunnel für eine Neuplanung zu nutzen. An diesem Beispiel könnte Köln zudem auch die mittel- und langfristigen Perspektiven des weiteren Schienenausbaus klären, indem es das Umschwenken auf moderne Niederflurtechnik für alle künftigen Neu- und Ausbauprojekte im Kölner Schienennetz nutzt. Damit spart man Kosten, minimiert die Eingriffe in die Straßenbäume und gewinnt Spielräume für eine sehr viel schnellere Realisierung weiterer Schienen-Bau-Projekte.

**Wöchentliches Treffen** der Initiative für die Verhängung eines Moratoriums für die 3. Ausbaustufe:  
**Donnerstags** in dem Restaurant Oratio, Ecke Brühler Str./ Mannsfelder Str.

**Mahnwache zur Erhaltung der Bäume** an der Bonner Straße: **Samstags** 15.00 Uhr, Ecke Bonner Straße / Schönhauser Straße

---

***Ein Großteil des menschengemachten Irrsinns fußt auf  
unvollständigen Wahrnehmungen.***

## **Baumfällungen an der Bonner Straße? Nein Danke!**

### **Nord Süd-Bahn: Könnte Köln auch anders planen?**

## **Über Alternativen zur geplanten 3. Ausbaustufe der Nord Süd-Bahn und für weitere Schienentwicklungen in Köln diskutiert Prof. Heiner Monheim\* mit Vertretern der KVB**

**Wann:** Mittwoch, 18. Mai 2016, um 19.00 Uhr,

**Wo:** Martin Luther Kirche, Köln Südstadt

**Das Umschwenken auf eine andere, flexiblere, weniger betonlastige Bahn-Technik, (der Niederflurbahn) beginnend an der U-Bahn-Endhaltestelle Marktstraße in Raderberg bis zum Bonner Verteiler und später weiter bis Rondorf und Meschenich bietet große Vorteile:**

1. 350 Bäume entlang der Bonner Straße bleiben erhalten!
2. Die Häuser bräuchten nicht abgerissen und die Straße nicht aufgerissen und umgebrochen werden!
3. Ca. die Hälfte der veranschlagten Baukosten könnten gespart werden!
4. Man könnte entlang der Bonner Straße zwei zusätzliche Haltestellen einrichten, um den Fahrgästen kürzere Wege zu bieten.
5. Man könnte mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer schaffen und die Überquerbarkeit der Bonner Straße verbessern.
6. Man könnte früher mit der 4. Baustufe bis nach Meschenich beginnen.
7. Man bräuchte keine Parkpalette am Heidekaul zu bauen!

Aber es gibt auch kleine Nachteile:

- 1.) Man müsste an der Haltestelle Marktstraße zwischen der

Niederflurbahn in die Hochflurstadtbahn umsteigen. Das kann man aber gestalterisch und betrieblich so organisieren, dass fast kein Zeitverlust entsteht.

- 2.) Die Stadt Köln müsste ihren Schienenfuhrpark um moderne Niederflurwagen erweitern, die dann auch auf allen anderen Neu- und Ausbaustrecken eingesetzt werden könnten.

18 Bürgervereine und Initiativen der Interessengemeinschaft des Kölner Südens fordern von der Oberbürgermeisterin Frau Henriette Reker und dem KVB Chef Jürgen Fenske ein Moratorium. Der aktuelle Planfeststellung soll ausgesetzt werden. Der Stadtrat soll entscheiden, dass kurzfristig eine Alternativplanung für eine Niederflurplanung erstellt wird und das generell für die mittel- und langfristige Weiterentwicklung des Kölner Schienennetzes die Niederflurtechnik gegenüber dem Stadtbahnstandard bevorzugt wird.

(Prof. Heiner Monheim\* Zwischen 1985 und 1995 war Heiner Monheim Referatsleiter für Stadtverkehr, Verkehrsberuhigung und Grundsatzfragen des Verkehrs im Landesministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes NRW. Zwischen 1995 und 2011 lehrte Monheim als Professor für Angewandte Geographie, Raumentwicklung und Landesplanung an der Universität Trier)

verantwortlich im Sinne des Presserechts: Ottmar Lattorf,

Mannsfelder Straße 17, 50968 Köln, [nabis@web.de](mailto:nabis@web.de), Telefon: 0221/ 34 11 82, siehe Internetseite: [www.nabis.de](http://www.nabis.de)